

Auf ein Wort

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20)

In diesen Tagen wird in den Gemeinden viel über Gottesdienste nachgedacht. Es wird hin und her überlegt, wie Gottesdienste in den Kirchen unter Bedingungen von den Corona-Schutzmaßnahmen ablaufen können. Abstände werden abgemessen, Höchstzahlen von Gottesdienstbesucher*innen werden festgelegt, Desinfektionsmittel werden organisiert, Gottesdienstkonzepte werden geschrieben... Es werden Meinungen ausgetauscht, zuweilen wird auch gestritten – die einen möchten unbedingt, egal wie.... die anderen haben Angst, dass Gottesdienste auf Abstand sie traurig machen....

Nein, ich weiß auch nicht, wie es „richtig“ geht. Mir kommt nur immer wieder das Jesus Wort in den Sinn: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20) Ein Wort, mit dem wir gerne auch Gottesdienste eröffnen. Auch ich tu das, weil Gottesdienst feiern mehr ist als z.B. ein Treffen von Gleichgesinnten.

Gottesdienst geschieht in der Gegenwart Gottes.

Ob Sie mit so einer Aussage etwas anfangen können? Gegenwart Gottes?

Vielleicht haben Sie Lust, einen Augenblick dem nachzuspüren...

Vielleicht mit Fragen wie diesen...

Wo und wie erlebe ich diese Gegenwart Gottes?

Erlebe ich sie immer gleich oder überrascht sie mich auch?

Stehen Gegenwart Gottes und Vertrauen in einer Beziehung zueinander? Wenn ja, in welcher?

....

Bei allen nötigen und notwendigen praktischen Überlegungen rund um unsere Gottesdienste brauchen wir, glaube ich auch, immer wieder den Austausch darüber, wo unsere geistliche Mitte als Gemeinde und als Christenmensch ist. – Nicht nur in Corona-Zeiten.

Bleiben Sie behütet in der Gegenwart Gottes!

Ihre Pfarrerin Irene Gierke